



Einfachheit – Simplicidade

Predigt zu Lukas 14,1.7-11 am 1.9.2013

Sie alle kennen den Werbespruch: „Bei ARD und ZDF sitzen Sie in der ersten Reihe...!“ Bei uns in Bonifatius sitzen lediglich beim Taufgottesdienst alle in der ersten Reihe, wenn wir uns um den Taufbrunnen in einem Kreis versammeln. Sie alle wissen, was es mit der ersten Reihe, mit den vorderen Plätzen auf sich hat – schon über so manche Hochzeits- oder sonstige Familienfeier hat sich, zumindest im Vorfeld der Planungen, wie Mehltau eine Enttäuschung bis zur Verärgerung über die Auswahl der Gäste und besonders die vorgesehene Sitzordnung bei Tisch gelegt. Warum? Weil jede oder jeder sich für so ganz wichtig hält.....

Es geht um das rechte Augenmaß und die Bescheidenheit, beides Haltungen, die heute nicht mehr so ganz häufig in hohem Ansehen stehen. Sich zu bescheiden, um seinen eigenen Wert zu wissen wie auch um seine Grenzen, und damit auch gelassen zufrieden sein zu können: wir alle, so hoffe ich, kennen Menschen, die wir in ihrer Bescheidenheit hoch achten und die eine Wohltat sind und ein Segen für jegliches Zusammensein unter Freunden, in der Familie, und auch in einer Gemeinde.

Es gibt ein Fernseh-Interview mit Papst Franziskus vom 25. Juli dieses Jahres im Sender Globo Fantastico in Rio, das in Deutschland gänzlich unbekannt ist und das auch gedruckt nicht vorliegt. Darin wird Papst Franziskus auf seinen kleinen Fiat angesprochen, mit dem er in Rio gefahren wurde. Er sagte: „Das ist ein ganz ähnliches Auto wie dasjenige, das ich auch in Rom fahre.....Ich denke, wir müssen heute den Menschen ein Zeugnis der Einfachheit (simplicidade) geben!“ Das sagt ein Mann, der in Buenos Aires als Kardinal kein Auto und keinen Chauffeur hatte, sondern der mit der Metro fuhr. Das sagt einer, der nach dem Konklave selbst sein Hotelzimmer bezahlte, als er zum Papst gewählt worden war.

Eine Mediengesellschaft hört nicht nur aufs Wort, sie nimmt auch die „Inszenierung“ des Amtes wahr. Und sie wird nachdenklich, wenn diese Inszenierung authentisch und barmherzig gelingt, wenn ein Würdenträger Wasser predigt und auch Wasser trinkt.

Das ist haargenau, was Jesus im heutigen Evangelium anzielt: diese Einfachheit, diese Bescheidenheit von Menschen, die spüren und wissen, dass sie von Gott getragen und gehalten sind und die es nicht nötig haben, irgendwie nach außen hin zu protzen.

Im selben Interview wird Franziskus gefragt: „Als Sie in Rio ankamen, da hat das Volk Sie umringt. Sie hatten nur zwei Sicherheitsbeamte zur Seite. Hatten Sie Angst? Was haben Sie da in diesem Moment empfunden?“

Und seine Antwort: „Ich hatte keine Angst. Ich bin unschuldig (inconsciente). Ich habe keine Angst. Ich weiß, dass niemand vor seiner Zeit stirbt. Wenn es soweit ist für mich zu sterben, dann ist es soweit. Gott beschützt mich!“

Wer so denkt und so lebt, der braucht sich niemals in seinem Leben auf vordere oder höhere Plätze vorzudrängeln.